

pore Parochum loci, intra cujus limites census, seu bona pro titulo assignata sita sunt, adeant, qui de bonis in titulum assignatis, et eorum designato valore, à fide dignis diligenter inquirat, et literas testimoniales, clausas et sigillatas, sigillo Ecclesiae suae, inquisitionem factam, ipsiusque testantis super praemissis Judicium continentes, ad Vicarium Nostrum in Spiritualibus Generalem transmittat, vel ipsius ordinandis ad eum perferendas tradat, conscientiam ipsius Parochi desuper onerantes.

N o n a.

Et quoniam à Presbyteris ignotis aliunde advenientibus Monasteriensi Dioecesi haud quaquam adscriptis confusiones ac scandala timeri possunt (uti non semel ante hac observata fuère) nisi ante admissionem ad celebrandum sacross. Missae Sacrificium, tum Literae eorum commendatitiae, tum idoneitas accuratè examinentur, praecipimus per praesentes, ut visis licet eorundem commendatitiis, nec aliter ipsi à Vicario Nostro Generali licentia legendi Missas concedatur, quam per tantum temporis duntaxat, quod eorum negotiis expediendis sufficiat, atque si externus eorum habitus Sacerdotalem modestiam ac integritatem praeserferat. Nec non cum prohibitione expressa, nè pro Missis Eleemosynas accipiant, sed titulo suo contenti peractis negotiis suis mox revertantur ad Ecclesiam suam, cujus servitio devincti agnoscuntur.

356. Münster den 28. December 1742. (S. b. Stadtwage zu Münster.)

L a n d e s = R e g i e r u n g.

Zur fernern Verhütung von Unterschleifen bei Entziehung der herkömmlichen Abgaben zur Stadtwage zu Münster, wird landesherrlich verordnet:

1. daß alle in die Stadt eingeführt werdenden fremden Waaren (bei Vermeidung von 25 Goldg. Geldstrafe) gleich bei ihrer Ankunft in der Stadtwage angemeldet werden müssen, daß darüber

2. ein Zettel unentgeltlich ertheilt, und daß

3. ohne Vorzeigung eines solchen Zettels keinerlei Gegenstände von Wirthen, Bürgern oder Eingefessenen zum Kauf und Verkauf oder zur Aufbewahrung angenommen werden dürfen.

Bemerk. Durch eine von der Landesregierung am 16. October 1684 (S. d.) erlassenes Rescript war verordnet worden, „daß hinführ alle und jede fremde Kaufleute von ihren Waaren und Kaufmannsgütern, so sie in hiesiger Stadt, sowohl in als außerhalb denen freyen Märkten verkaufen und verhandeln, von jedem Rthlr. Werth vier Pfennig, bis anderweiter gnädiger Verordnung zu geben und zu prästiren schuldig seyn sollen.“

357. Münster den 5. Januar 1743. (A. 7. b. Supplikten.)

L a n d e s = R e g i e r u n g.

Alle in Prozessen von den Partheien eingereicht werdende Bitt- und Denkschriften müssen von den Verfassern derselben oder den gewöhnlichen Prokuratoren, welche für den darin vorgetragenen Inhalt verantwortlich sein sollen, unterschrieben werden, und sollen ferner nur in solchem Falle berücksichtigt werden.

Bemerk. Unterm 10. März 1744 (A. 7. b.) ist die gleichartige Verordnung vom 5. Juli 1734 (Nr. 338 d. S.) wieder verkündigt und dahin erläutert worden, daß die bezeichnete Unterschrift der Eingaben an den Landesherrn und an die Behörden in allen Beziehungen stattfinden, und daß der Schreibens erfahrene Supplikant nebst dem Concipienten der Denk- und Bittschrift eigenhändig mitunterschreiben müsse; sodann auch am 3. Aug. 1763 (A. 8. b.) und 26. Aug. 1771 (A. 10. b.) gleichmäßig und weiter verordnet worden, daß die Unterschrift eines Procurators oder legalen Advokaten allen Eingaben („geringe die Hauptsache nicht betreffende Implorationes „ausgenommen“) beigefügt sein soll.